

## Wildmannli-Verkehrs-Blog Nr. 5, Teil 2

**Wenn wir den öffentlichen Verkehr (öV) stärken,  
dann stärken wir Davos**

Für den öffentlichen Verkehr müssen Anreize geschaffen werden. Die Idee, damit mehr Menschen umsteigen und ihr Privatfahrzeug stehen lassen, lautet: Im Einsatzgebiet der VBD, ja sogar in den Seitentälern sind Gäste und Einheimische gratis per Bus und Bahn unterwegs. Als Ausgleich wird über die Steuerrechnung eine jährliche Haushaltstaxe erhoben. Für Einheimische können 300 Franken und für Zweitwohnungsbesitzer 200 Franken erhoben werden. Die Abgabe über die Kurtaxe kann marginal erhöht werden. Pro Parkticket fließen 50 Rappen dem öV zu. Gerade für Familien mit Kindern ist das sehr preiswert. Der VDB wird mit der Taxe sein Defizit massiv lindern, wenn nicht gar die Betriebskosten kostenneutral gestalten können.

Anschaffungen von teuren Billettautomaten entfallen. Gleichzeitig werden Touristen gastfreundlich vom Billett-Erwerb befreit.

**Für einen flexibleren  
und effizienteren Binnenverkehr**

Ein weiterer Baustein im Masterplan ist die Effizienz im städtischen Verkehr. Privat-, Velo- und Busverkehr behindern sich gegenseitig, eine Aufstauung mit Stop-and-Go ist die Folge. Promenade und Talstrasse sind zu eng angelegt für das jetzige Aufkommen. Die Davoser Bevölkerung wird Abstriche machen müssen, wenn es darum geht, Kurzstrecken per Auto zu erledigen. Dafür bekommt sie einen verbesserten öffentlichen Verkehr. Das öV-Angebot soll flexibler, vielfältiger und besser auf

die Bedürfnisse der Fahrgäste abgestimmt werden. Im Ringverkehr existiert künftig kein Fahrplan mehr. Der Bus fährt auch über Quartierstrassen wie die Matta-, Dischma- und Scalettastrasse sowie die Obere Strasse. Der Shuttle-Bus kommt On-demand mittels App und fährt teilweise führerlos. Die E-Mobilität ist auf dem Vormarsch. Davos sollte schon bald den Umstieg auf E-Busse wagen, diese sind kleiner und schmaler gebaut. Dabei wird der Gegenverkehr abgeschafft. Die Einbahnlösung vom See zum Spital, in mehreren Kreisrouten, rund um die Uhr, führt zu Entlastung, Beruhigung und mehr Verkehrsfluss.

**Die Neugestaltung des Davoser Verkehrs  
sorgt für mehr Lebensqualität**

Der zeitgemässe Einsatz einer umfassenden App soll den Nutzern helfen, die persönliche Mobilität zu organisieren. Auf Tastendruck wird etwa der Bus bestellt, ein bedürfnisgerechter Parkplatz gefunden und einfach bezahlt.

Neben Anfahrt und Binnenverkehr sollte auch die Ausfahrt aus Davos optimiert werden. Hier machen Blockzeiten-Entleerungen von Parkflächen wie Jakobs-horn, Eisbahn und Parsenn Sinn. Sie bewirken eine reibungslose stufenweise abendliche Verkehrsberuhigung und Abfahrt ins Unterland. Bei einem effizienten öV stellt die Entleerung von Davos automatisch kein Problem mehr dar.

Davos wird schöner, attraktiver, effektiver: Oberirdische Parkflächen verschwinden aus dem Stadtbild, Grünflächen werden zurückgewonnen. In der kühnsten Vision erweitert eine Metro den öffentlichen Verkehr mit den Stationen Bahnhof Dorf, Parsennparkplatz, Kongress, Eisstadion, Mattastrasse. Über der teils unterirdischen Metro-Trasse entsteht ein reiner Velo- und Fussweg.

Das Davos der Zukunft setzt auf vernetzten, geleiteten Verkehr, der effizient und verkehrsberuhigend wirkt. Die Menschen sind zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Davos wird grüner und hat mehr Begegnungsflächen. Der Luftkur-, Tourismus- und Arbeitsort Davos wird für alle attraktiv. Bedeutend mehr Lebensqualität kehrt ein. Ein Gewinn für alle und ein «unique selling point» für Davos.



Der Einsatz eines Elektrobusses während der WEF-Woche im Januar bewies, dass die Technik soweit ist, auch die besonderen Davoser Bedingungen zu meistern.

Bild: bg